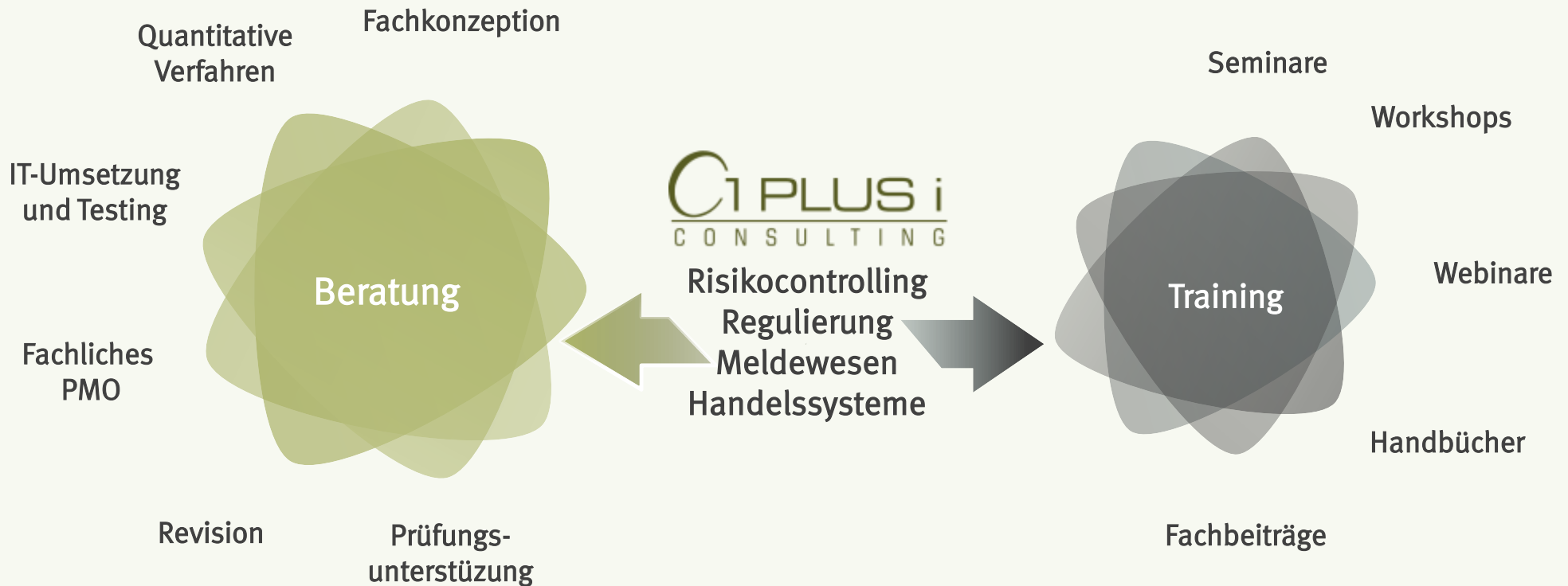


Matthias Schupp  
Dr. Christian Stepanek

☰ **PROZESSOPTIMIERUNG MELDEWESEN**

Kundensymposium 19. März 2026

# ≡ 1 PLUS i – BERATUNG UND TRAINING AUS EINER HAND



Mehr als 40 Mitarbeiter

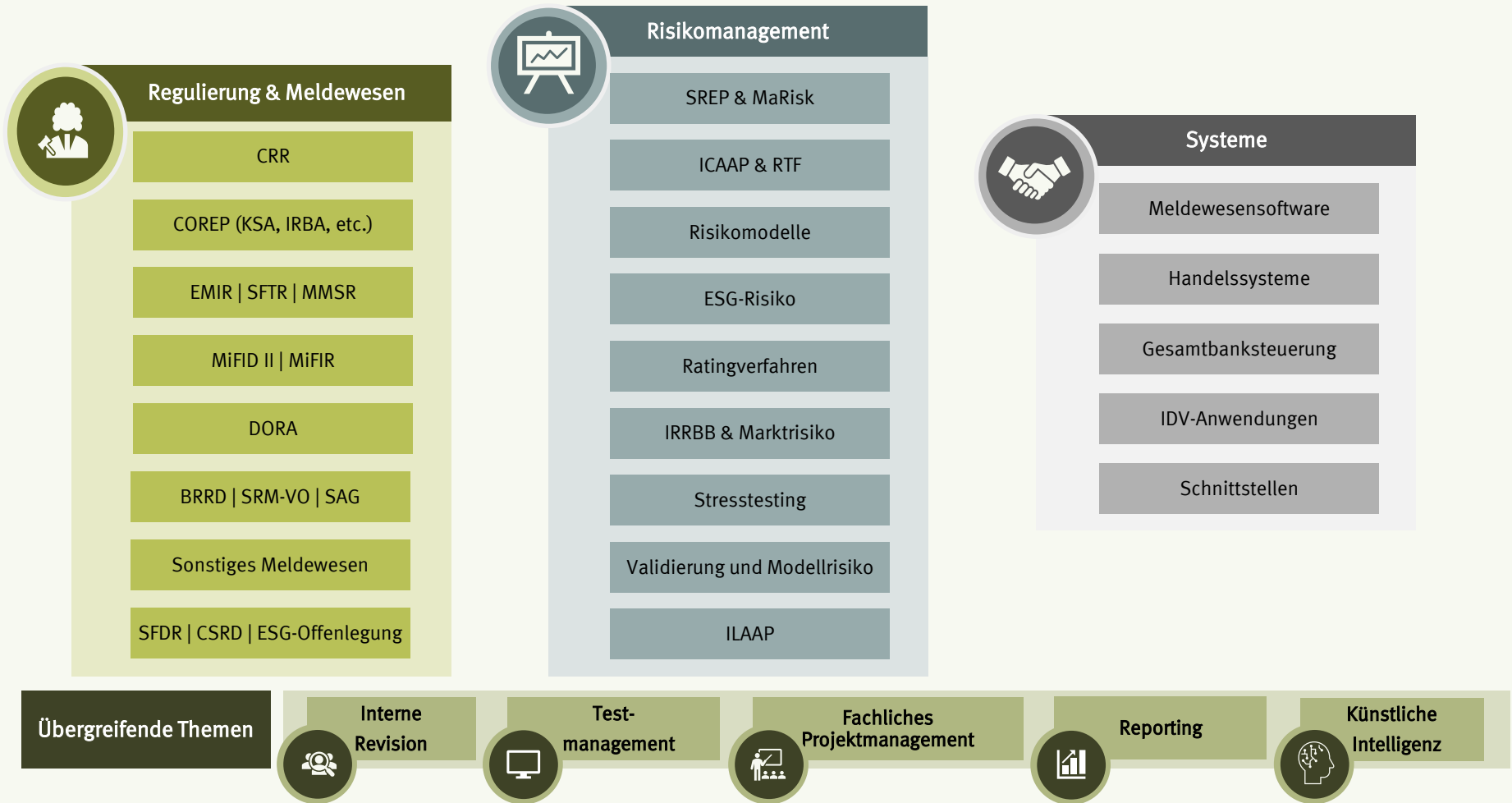


Kunden: Mehr als 350 Institute,  
Finanzdienstleister und  
institutsnahe Rechenzentren



Seit 2003 am Markt

# UNSERE BERATUNGSFELDER IM ÜBERBLICK



# IMMER AUF DEM LAUFENDEN MIT 1 PLUS i

## 1 PLUS i FACHBEITRÄGE

Interesse an unseren regelmäßigen Fachbeiträgen? Melden Sie sich für unseren Fachbeitragsverteiler an oder folgen Sie uns auf LinkedIn!

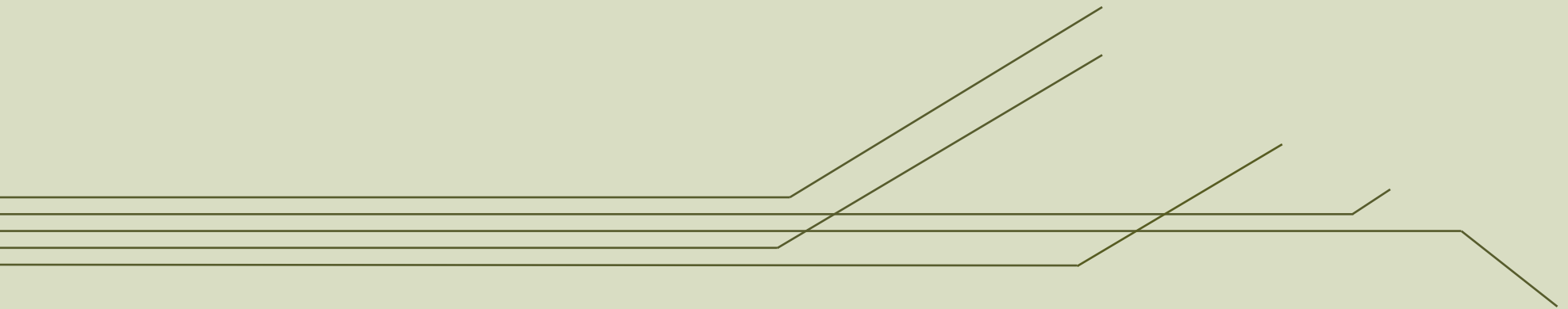


Folgen Sie uns  
auf LinkedIn®



## ≡ AGENDA

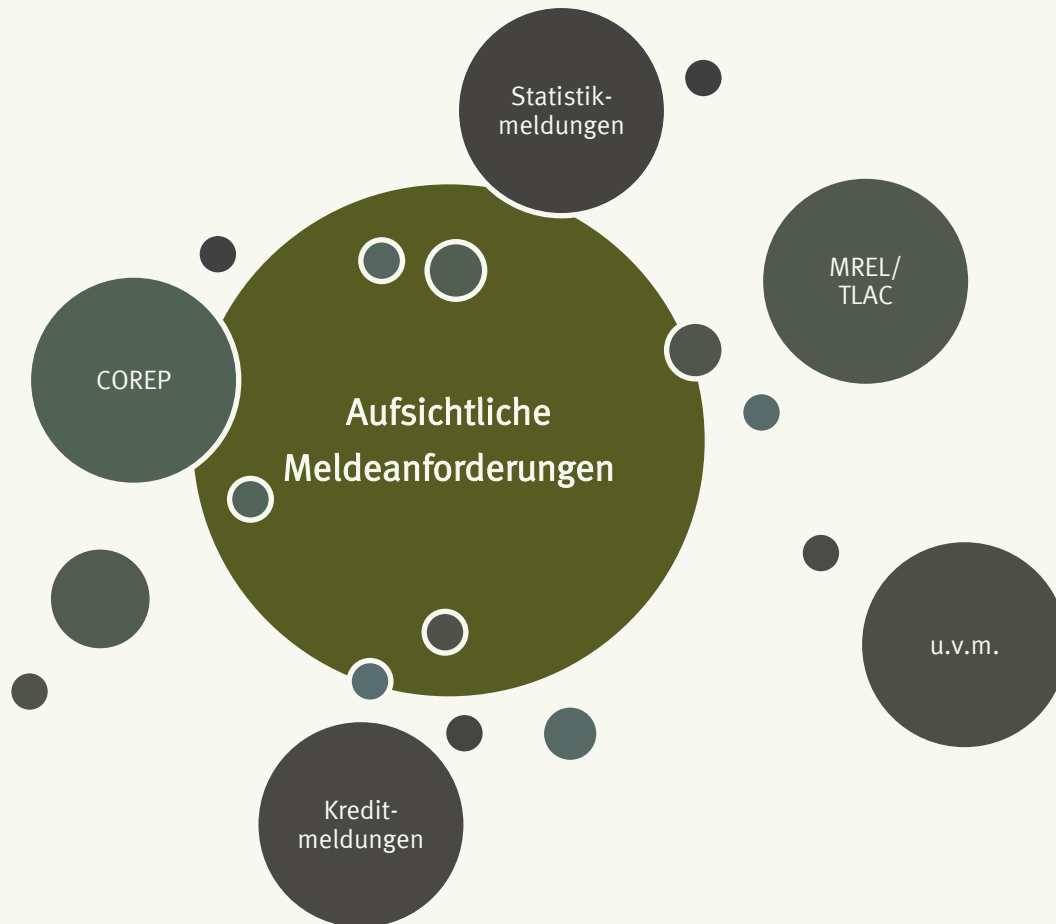
- ≡ Motivation für eine Optimierung der Meldungserstellungsprozesse
- ≡ Der strukturierte Weg zur effizienteren Meldungserstellung
- ≡ Beispiele für Handlungsmaßnahmen
- ≡ Toollösungen im IDV-Standard
- ≡ Fazit



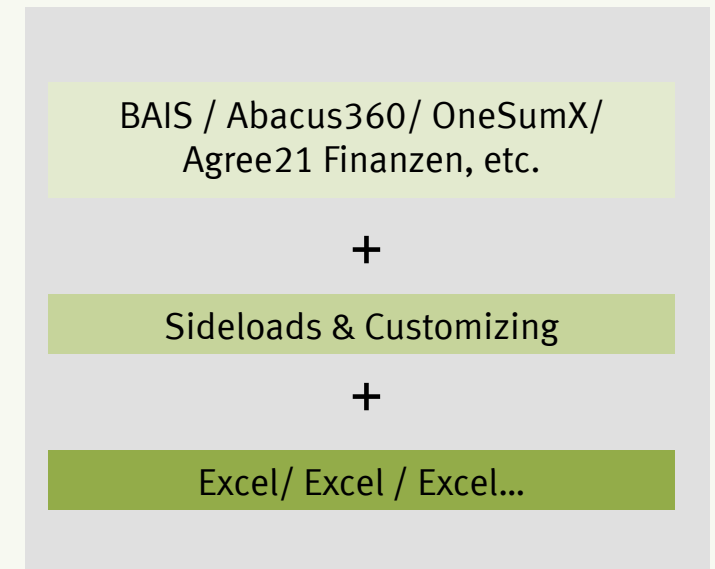
**☰ MOTIVATION FÜR EINE OPTIMIERUNG DER  
MELDUNGSERSTELLUNGSPROZESSE**

## STATUS QUO IM MELDEWESEN

### Regulatorik: Vielfalt und Druck



### Heterogene technische Umsetzung



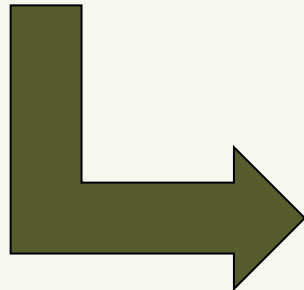
**Fazit: Hohe Komplexität und Kapazitätsbedarfe**



## ≡ OPTIMIERUNG PROZESSE DER MELDUNGSERSTELLUNG

**Regelmäßige Erstellung von aufsichtlichen Meldungen (z.B. COREP) trotz Meldewesensoftware sehr komplex und zeitaufwendig:**

- Meldewesensoftware stellt eine Standardlösung dar: Daher häufig Workarounds wegen dauerhaften Lücken bei spezifischen Themen
- Manuelle Arbeitsschritte aufgrund Institutsspezifika in der Datenanlieferung erforderlich
- Potenziale der Meldewesensoftware werden erfahrungsgemäß nicht immer vollständig ausgeschöpft



**Auch nach Meldungsabgabe binden wiederkehrende Tätigkeiten Ressourcen:**

Regelmäßiges und zielgruppenspezifisches Reporting der Meldeergebnisse

Laufende Überwachung (z.B. Kapitalquoten, mitunter täglich)



**Fazit: Eine Optimierung der Arbeitsprozesse im Meldewesen entlastet knappe Ressourcen**

## ≡ NOTWENDIGKEIT EINER PROZESSOPTIMIERUNG



### Kosten- und Effizienzdruck

- Manuelle Tätigkeiten, Workarounds und Korrekturen binden knappe Ressourcen
- Workarounds sind häufig historisch gewachsen und nicht immer effizienz umgesetzt

### Qualitätsansprüche & Revisionsicherheit

- Manuelle Eingriffe bergen die Gefahr von Übertragungs- und Bearbeitungsfehlern
- Viele Schnittstellen und manuelle Workarounds führen zu eingeschränkter Nachvollziehbarkeit der Meldungsergebnisse
- **Fazit: Hohes Prüfungsrisiko**

### Prozessoptimierung

- Effizientere Nutzung hochspezialisierter Experten im Meldewesen
- Höhere Qualität der Meldungen, weniger Prüfungsfeststellungen und erhöhte Prüfungssicherheit





☰ **DER STRUKTURIERTE WEG ZUR EFFIZIENTEREN  
MELDUNGSERSTELLUNG**

# WIE GEHT MAN AM BESTEN VOR?

## STRUKTURIERTES VORGEHEN ZUR PROZESSOPTIMIERUNG

### 1. Bestandsaufnahme & Bewertung Meldungserstellungsprozesse

#### Erstellen eine Übersicht der manuellen Arbeitsschritte als Basis für die Optimierung

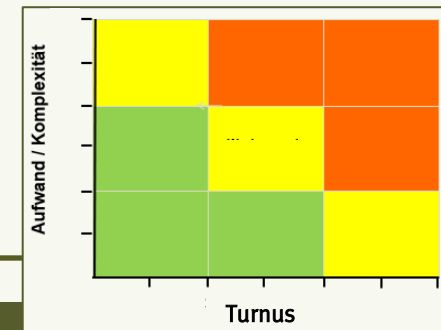
- Erfassung der manuellen Arbeitsschritte bei der regelmäßigen Erstellung einer Meldung (z.B. Own Funds, Leverage Ratio) – z.B. im Workshop-Format
- Welche Arbeitsschritte sind relevant?
  - Datenaufbereitungen
  - Workarounds mit zusätzlichen Berechnungen
  - Integration Berechnungsergebnisse in Meldedaten/-bögen
  - Qualitätssicherungen und Validierungen
  - Durchführung und Dokumentation von Kontrollen
  - Reporting & Monitoring, etc.
- Welcher Input dient zur Vorbereitung?

- Arbeitsanweisungen und Prozessdokumentationen
- Workaround-Dateien & Tools
- Berechnungen und weitere Dateien aus Prozess
- Rückfragen der Aufsicht
- Prüfungsfeststellungen
- Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte:
  - Aufwand/ Komplexität
  - Turnus der Durchführung (inkl. mehrerer Verarbeitungsläufe)
  - Zusammenfassung der Ergebnisse in einer Heat-Map



#### Heat Map

Beispiel:  
Solvenzmeldung



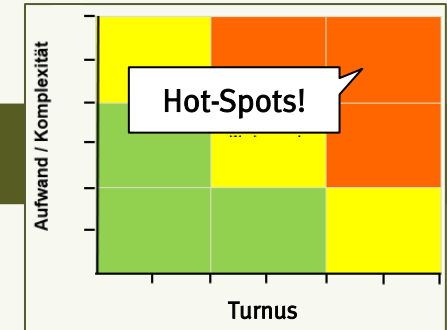
## WIE GEHT MAN AM BESTEN VOR?

### STRUKTURIERTES VORGEHEN ZUR PROZESSOPTIMIERUNG

#### 2. Auswahl und Priorisierung der Optimierungspotentiale

##### Hot-Spots als Aufsatzpunkt für die Priorisierung

- Rote-Arbeitsschritte sind Aufwandstreiber im Meldungserstellungsprozess
- Sie verursachen auf Jahressicht große Aufwände und sind Optimierungspotentiale
- Bei der Auswahl von Weiterentwicklungsthemen sind weiterhin zu berücksichtigen:
  - Zeitaufwand für die Umsetzung
  - Fehleranfälligkeit von bisherigen Arbeitsschritten
- Mögliche Maßnahmen zur Hebung von Optimierungspotentialen:
  - Prüfung der Aktualität von Workarounds, mit langer Historie
  - Automatisierung zeitaufwendiger und fehleranfälliger Workarounds und Arbeitsschritte
  - Identifikation von Lücken in der Nutzung der Standardsoftware (insb. historisch gewachsene Befüllung von Meldebögen in Projekten, zwischenzeitlich verfügbare Meldebögen)
  - Behebung von Prozessproblemen entlang der Lieferstrecke



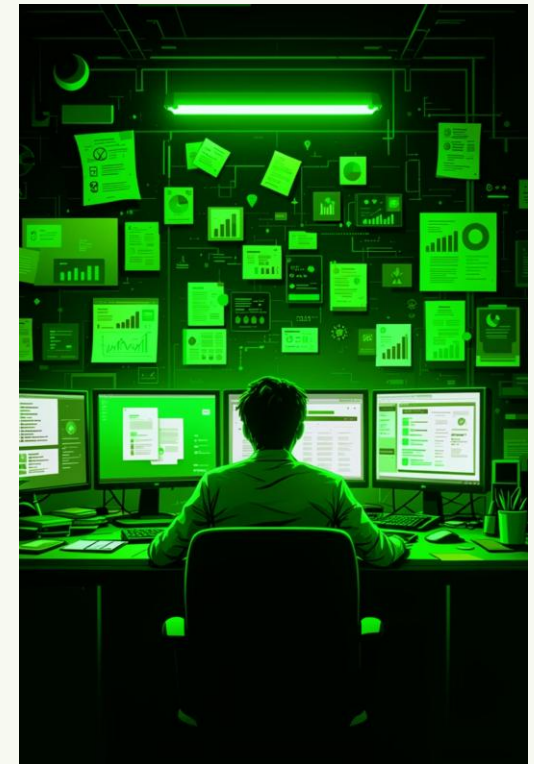
#### 3. Abarbeitung Optimierungspotentiale

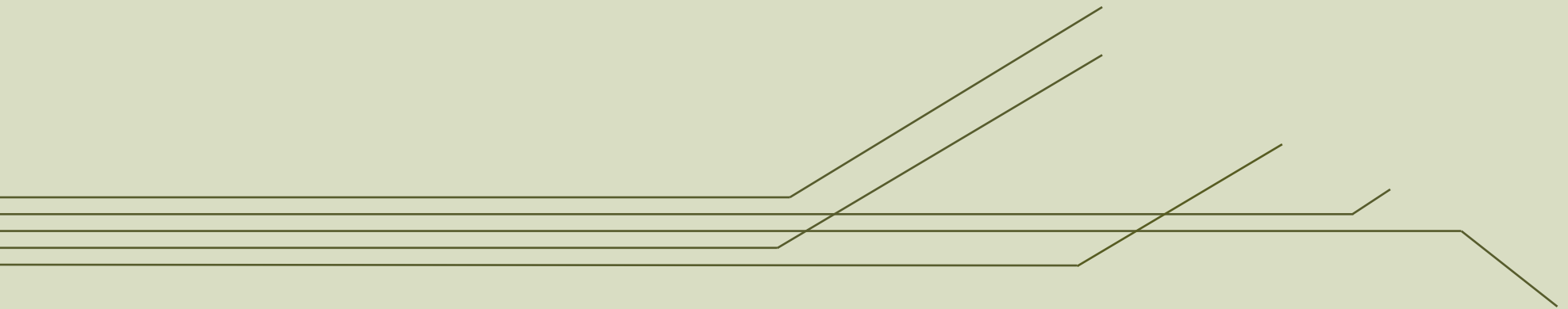
## ≡ WIE GEHT MAN AM BESTEN VOR? STRUKTURIERTES VORGEHEN ZUR PROZESSOPTIMIERUNG

### 3. Abarbeitung Optimierungspotentiale

#### Verschiedene technische und fachliche Möglichkeiten

- Erstellung effektiver und prüfungssicherer Tools: Excel, Access, PowerPivots, SQL-Queries oder VBA und für per Schreibmaschinenmethodik zu befüllende Bögen bzw. additive Ladedateien
- Inbetriebnahme weiterer Automatisierungsmöglichkeiten in Ihrer bestehenden Meldewesen-Software (z.B. Anbindung von Meldebögen)
- Rückverfolgung von Problemen entlang des Datenflusses bis zur Ursache





☰ **BEISPIELE FÜR HANDLUNGSMABNAHMEN**

## ≡ TYPISCHE ANSATZPUNKTE FÜR EFFIZIENZGEWINNE

BAIS-MeWe

### Technische Herausforderungen

- ≡ **Wiederholungslauffähigkeit**
  - Fehlende technische Möglichkeit zur Verarbeitung von Wiederholungsläufen mit angepasstem Datenset verursacht aufwendige, manuelle Nachkorrekturen in den Meldebögen.
- ≡ **Eingeschränkte institutsindividuelle Eingriffsmöglichkeiten im Verarbeitungsverlauf**
  - Partial-Use-Steuerung erfordert regelmäßige Evaluierung.
  - Logik zur einzelgeschäftsbasierten Verteilung der 340f-Reserve erfordert WA.
- ≡ **Lückenhafte Abbildung des institutsindividuellen Produktportfolios**
  - Bspw. Derivate (Kommissionsgeschäft, CDS; zeitaufwendige Bottom-Up Berechnung des SA-CCR im Workaround erforderlich).
- ≡ **Unvollständige Datenlage zur meldungskonformen Bogenbefüllung**
  - Betrifft bspw. die Aufführung von historischen Informationen (z.B. PD-Historie im Bogen C08.05).

Automatisierung durch templatebasierte Vorlagen und Tools führt zu Aufwandsreduktion bei Quellsystempflege und Workarounds sowie zur Verbesserung der Meldungsqualität.

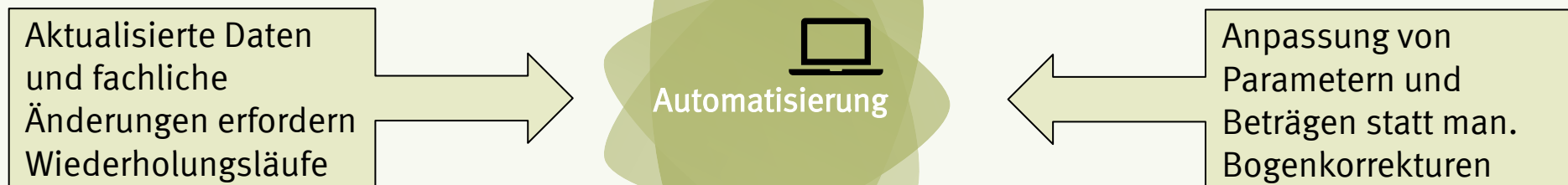
- Regelbasierte Ergebnislisten zwecks Anpassung von Input (z.B. Quellsystempflege).
- Standardkonforme Vorlagen zur Korrekturimplementierung im Meldebogen oder via BAIS-Korrekturtool.
- Variabilität durch Anbindung von im Standard nicht berücksichtigten Aspekten (Produkte, Historien, etc.).

## FEHLENDE WIEDERHOLUNGSLAUFFÄHIGKEIT BEI AKTUALISIERTEN DATEN

BAIS-MeWe

### Jahresabschluss, Testat

- Berücksichtigung von veränderten Hauptbuchkonten (u.a. Gewinnrücklagen, immaterielle Vermögensgegenstände).
- Testierte Risikovorsorge (EWB, PWB, 340f-Reserve), potenzielle Auswirkungen von KRV-Anpassungen auf Backstop und WBV.



### IRB-Spezifika

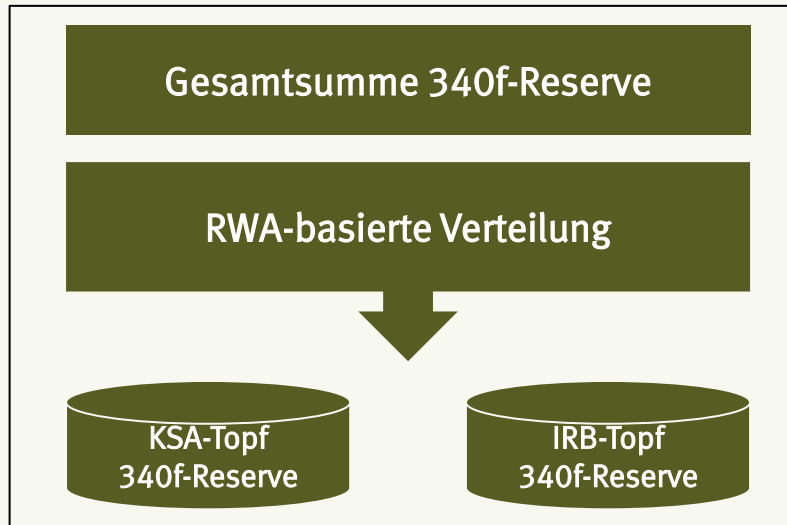
- Anpassung institutsspezifischer Aufschläge für veraltete interne Ratings.
- Einführung oder Aktualisierung von Supervisory Measures.
- Aktualisierung selbstgeschätzter LGD- und CCF-Parameter.
- Anpassung der Anlieferung zugelassener bzw. retailartiger Ratingverfahren.

# IMPLEMENTIERUNG EINER VERTEILUNGSLOGIK FÜR DIE 340F-RESERVE

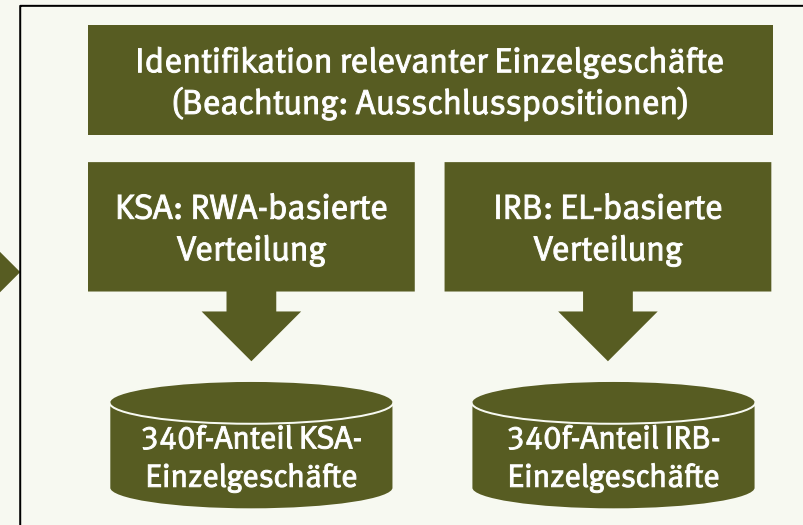
BAIS-MeWe

Automatisierung

## 1. Gesamtreserve auf KSA-/IRB-Bestand verteilen



## 2. Verteilung auf Einzelgeschäftsebene



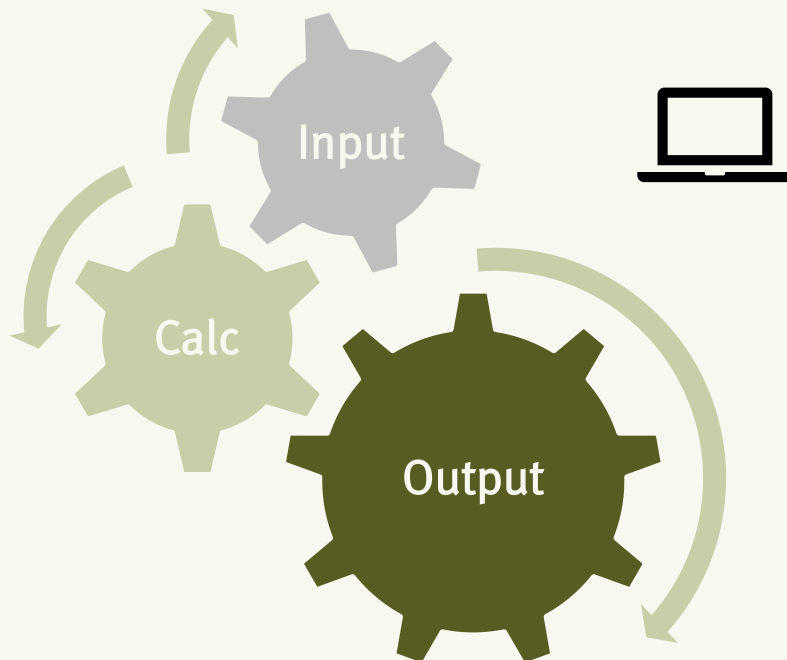
## Meldewesenkonforme Ergebnisaufbereitung im BFPIFF-Format

- C08.01 & C08.02 (Spalten 290, 520), C08.03 (Spalte 110).
- C09.01 (KSA) und C09.02 (IRB), jeweils Spalte 50.
- CA4- (Zeile 100 ff.) & CA1 (Shortfall- (Zeile 380) bzw. Excess-Indikation (Zeile 910), KSA (Zeile 920)
- LRCalc (Zeile 191)

# ANLIEFERUNG NICHT STANDARDSEITIG ABGEBILDETER PRODUKTE

## BEISPIEL: GEGENPARTEIAUSFALLRISIKEN AUS CDS

**BAIS-MeWe**



Input (CDS-Einzelgeschäftsebene):

- IDH- / Quellsystemn.
- Bsp.: Laufzeit, Nominal, Marktwert, Kauf/Verkauf, Währung, etc.

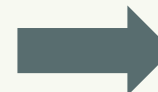
Calc (Netting-Set-Ebene)

- SA-CCR-Rechenkern zur Ermittlung von Addons (z.B. Laufzeitfaktor, Sup. Delta, Sup. Duration, Multiplier, etc.), PFE, RC und EaD.

Output (Netting-Set-Ebene):

- Meldewesenkonforme Ergebnisaufbereitung im BFPIFF-Format.

F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
BFPIFF_VORDR	BFPIFF_FKLDI	BFPIFF_VDRZL	BFPIFF_VDRSP	BFPIFF_WHISO	BFPIFF_BLDL	BFPIFF_POOLI	BFPIFF_LFDRNR	BFPIFF_DIMN1	BFPIFF_DIMN2	BFPIFF_DIMN3	BFPIFF_DIMS1	BFPIFF_DIMS2	BFPIFF_DIMS3	BFPIFF_VDPBT
CCR1	20	20	20	0	-	93	0	0	0	-	-	-	-	5882486,96
CCR1	20	20	50	0	-	93	0	0	0	-	-	-	-	5932457,98
CCR1	20	20	80	0	-	93	0	0	0	-	-	-	-	5061001,42



Input für C07, C08 und C34er Bögen

# Fallbeispiel: Konzernzulieferung (COREP)



KI-generiert

## PRAXISBEISPIEL: KONZERNZULIEFERUNG

Fallbeispiel:  
Konzernzulieferung (COREP)



KI-generiert

### Ausgangslage:



Das Institut verwendet für die Erstellung der COREP-Meldung für das Einzelinstitut BAIS.

Da das Institut Konzerntochter ist und im Konzern eine abweichende Software genutzt wird, ist eine Zulieferung der C07-Meldebögen (KSA) in Excel (im Format des Meldebogens) erforderlich.

**Anforderung: Zulieferung der teilkonsolidierten C07-Meldebögen für die Konzernmeldung in Excel.**

Aufgrund der im Konzern erforderlichen Granularität der Zumeldung sind die C07-Bögen für alle vorhandenen Land-Forderungsklassen bzw. Summen-Kombinationen auszufüllen.

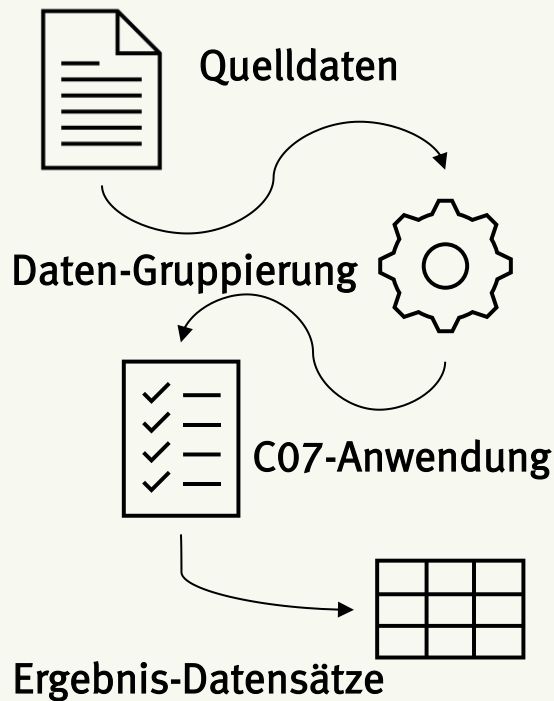
### Schritt 1: Konsolidierte Datenbasis



- Grundlage ist eine vorgebearbeitete Einzeldatentabelle, erzeugt aus der Institutsmeldewesensoftware.
- Durch Verknüpfung mehrerer Tabellen werden alle relevanten Wertespalten sowie zusätzliche Analyseinformationen ermittelt (Forderungsklassen, Exposure, RWA, etc.).
- Die Ergebnisse werden in einer konsolidierten Datenbasis zusammengeführt.
- Alle Wertespalten sind bereits mit den zugehörigen Spaltennummern der C07-Meldebögen versehen.

# AUTOMATISIERTE KONZERNZULIEFERUNG

## Schritt 2: SAS-Aggregation nach institutsspezifischen Parametern



Die SAS-Anwendung übernimmt die vollautomatische **Aufbereitung, Konsolidierung und Aggregation** der Quelldaten gemäß den C07-Spezifikationen. Die Aggregation erfolgt nach **institutsspezifischen Parametern**:

- Stichtag
- Land
- Forderungsklasse
- urspr. Forderungsklasse
- Risikogewichte
- ...

**Ergebnis:** eine aggregierte, Datentabelle als Input für die IDV-Anwendung.

## Schritte 3–5: Import, Bogen-Erstellung & Befüllung



### Automatischer IDV-Import

*Aufbereitete Quelldaten werden direkt in die IDV-Anwendung importiert*



### Leere Bögen generieren

*Automatisierte Erstellung je Forderungsklasse × Land sowie Summenmeldebögen (institutsspezifisch)*



### Automatische Befüllung

*Datenverarbeitung nach spezifischen Anforderungen und direktes Befüllen aller Meldebögen*



## ≡ TYPISCHE ANSATZPUNKTE FÜR EFFIZIENZGEWINNE

Abacus 360

Technische Herausforderungen

- ≡ **Herstellung Konsistenz zwischen Own Funds und Leverage Ratio Meldung**
  - Manuelle Korrekturen in der Own Funds Meldung (z.B. RWAs) müssen in der Leverage Ratio Meldung nachgezogen werden, um Konsistenz sicherzustellen.
- ≡ **Manuelle Arbeitsschritte in den Offenlegungsbögen**
  - Offenlegungsbögen (insb. Own Funds und Leverage Ratio) müssen teilweise manuell nachbearbeitet werden, da z.B. nicht alle Positionen automatisch befüllt werden.
- ≡ **Organisch entwickelte Nutzung der Software**
  - Neue Meldebögen werden oft im Rahmen von Projekten in Betrieb genommen (z.B. SA CCR). Nicht immer sind bei Projektabschluss bereits alle Meldebögen in vollständigem Umfang automatisiert.
  - Spätere Weiterentwicklungen oder ergänzende Meldebögen (z.B. Backtesting IRBA-PDs, C 08.05) werden aus Kapazitätsgründen anschließend nicht immer in Betrieb genommen.
  - Hierdurch resultiert eine organisch gewachsene Nutzung der Software, die nicht immer alle Potentiale ausschöpft.

Automatisierung durch templatebasierte Vorlagen und Tools sowie vollständige Ausnutzung des Potentials der Software führt zu Aufwandsreduktion und zur Verbesserung der Meldungsqualität.

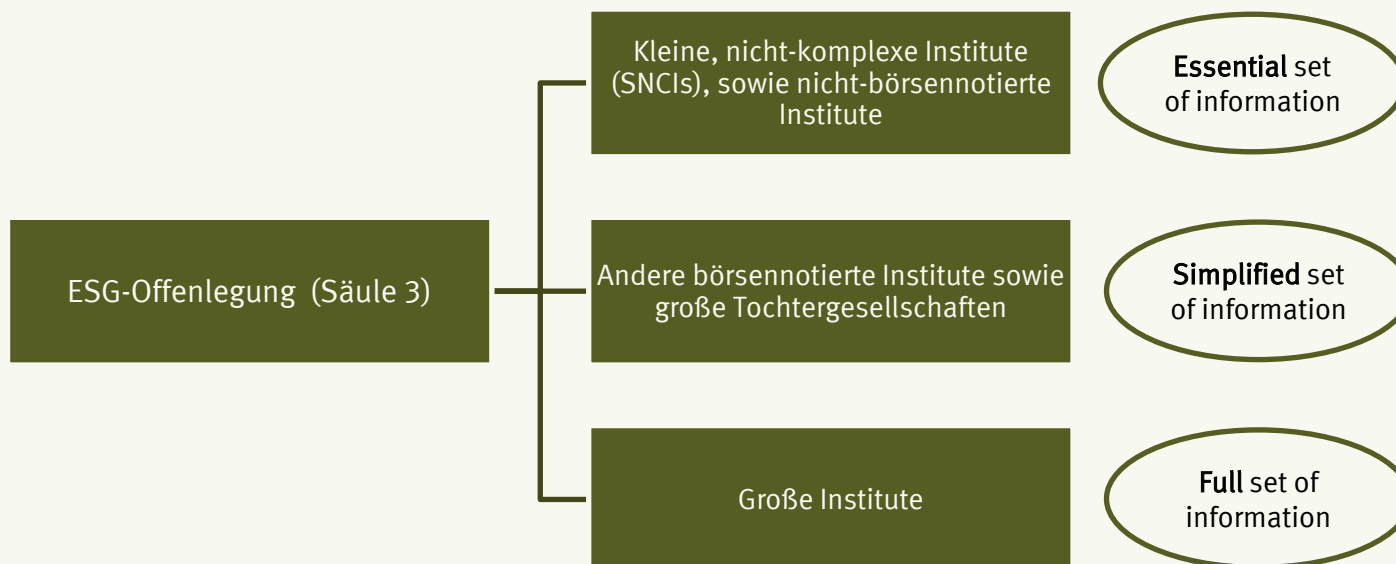
- Excel-Tools zur Automatisierung bisher manueller Arbeitsschritte: Einfache und effiziente Handhabung bei gleichzeitig erhöhter Prüfungssicherheit.
- Inbetriebnahme von Meldebögen in der Software: Fachkonzeption, Parametrisierung und Testing.

# ÜBERBLICK EBA ITS

## ESG-OFFENLEGUNGSANFORDERUNGEN NACH CRR III

### Regulatorischer Hintergrund

- Veröffentlichung neuer technischer Durchführungsstandards (ITS) zur ESG-Offenlegung: EBA/CP/2025/07
- Grundlage ist Artikel 449a CRR III, der alle Institute verpflichtet, ESG-Risiken offenzulegen, insbesondere:
  - **Transitionsrisiken** (z. B. CO<sub>2</sub>-intensive Branchen)
  - **Physische Klimarisiken** (akute und chronische Risiken)
- Die Offenlegung ist nun durch alle Institute und nicht mehr nur große börsennotierte Institute erforderlich
- Erster Stichtag: **31. Dezember 2026** (gem. Konsultationspapier)





## ≡ VERARBEITUNGSSCHRITTE TOOLLÖSUNG

Herstellung der Grundgesamtheit

Datenanreicherung

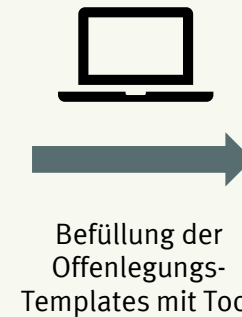
Ermittlung Wertansätze und ESG-Flags

Zugehörigkeit zu Templates/  
Zeilen/ Spalten ermitteln

Befüllen der Templates

# 1 PLUS I TOOLLÖSUNG FÜR ESG-OFFENLEGUNG

Automatisierung neuer  
Meldungen



- Verwendung von Einzelgeschäften (z.B. aus MeWe-Software)
- Erstellung einer Datenbank in der alle Einzelpositionen enthalten sind
- Anreicherung der Daten mit weiteren Informationen (z.B. NACE-Code, physische Risikotreiber)

- Aufbereitung der Daten (z.B. nicht relevante Datensätze)
- Durchführung Kalkulationen (z.B. Berechnung Carrying Amount, Flagging physischer Risiken)
- Zuordnung Geschäfte zu Zeilen und Spalten in Templates
- Zuordnung der Geschäfte zu Einzeltemplates

- Mit Daten befüllte Offenlegungs-Templates

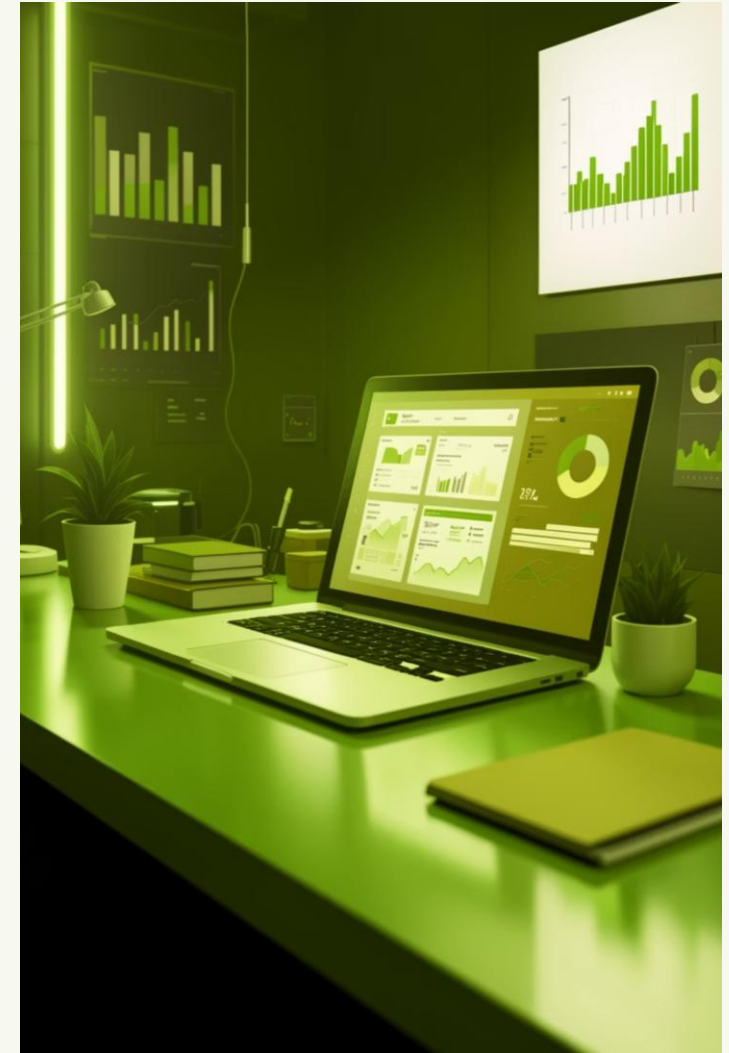
- Die Toollösung setzt auf Datenexporten aus vorhandenen Systemen und weiteren individuellen Datentabellen auf.
- Das Tool kann jedoch an bankspezifischen Verarbeitungsprozess (z.B. Zulieferung einer aggregierten Datentabelle) angepasst werden, um eine effiziente und zügige Bearbeitung zu ermöglichen.



☰ **TOOLLÖSUNGEN IM IDV-STANDARD**

# Gute IDV statt „Bastellösung“

*Flexibilität bewahren. Risiken beherrschen. Qualität sichern.*



## ≡ IDV-ANWENDUNGEN



Individuelle Datenverarbeitung (IDV) ermöglicht **schnelle, flexible** und **maßgeschneiderte** Lösungen – etwa in Excel, Python oder Access - birgt aber als ungeplante Ad-hoc-“Bastellösung“ erhebliche Risiken.

**Gute IDV** behält die Flexibilität bei, folgt aber klar definierten Prozessen, ist nachvollziehbar dokumentiert, getestet und in das Kontroll- und Risikomanagement eingebettet.

Legende:

- ✗ Keine IDV
- ✓ IDV
- ✗✓ IDV ohne Berücksichtigung der Anforderungen an eine IDV

### Was ist eine IDV?

- ≡ Datei enthält keine Formeln/ nur einfache Formeln und keinen Programmcode (VBA, SQL, etc.). Sie wird nicht als Abfrage für steuerungsrelevante KPIs verwendet ✗
- ≡ Datei enthält Formeln oder Programmcode (VBA, SQL, etc.) und wurde nicht intern entwickelt ✗
- ≡ Datei wird als zeitlich begrenzte Einmal-Lösung verwendet ✗✓
- ≡ Datei enthält Formeln, die über den Begriff „einfache Formeln“ hinausgehen (Kommentar Hannemann) ✓
- ≡ Datei enthält Programmcode (VBA, SQL, etc.) ✓

„Mangels verwertbarer Hinweise in der Fachliteratur auf eine sinnvolle Abgrenzung zwischen einfachen und komplexen Formeln orientiert sich die BaFin sinngemäß an den Vorgaben in § 238 Abs. 1 HGB. Demzufolge soll eine einfache Formel so beschaffen sein, dass sie einem sachverständigen, unabhängigen Dritten innerhalb angemessener Zeit ein Verständnis über die Funktionsweise und Zusammenhänge vermitteln kann“ (Hannemann | Weigl | Zaruk aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) – Kommentar 6.Auflage)

# ≡ ANFORDERUNGEN AN GUTE IDV

## IDV-Richtlinien verankern

- Ermitteln der Anforderungen und der Entwicklungsziele
- Programmierstandards definieren
- Rollen, Abnahme und Freigabe regeln
- Test (Testfallbeschreibungen, Dokumentationen der Parameter des Testfalls, Testdaten, erwartetes Ergebnis, erzieltetes Testergebnis, aus den Tests abgeleitete Maßnahmen)

## Inventarisierung und Klassifizierung

- Zentrales Register aller IDV-Anwendungen
- Schutzbedarfsanalysen: Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit

## Dokumentationen

- Anwenderdokumentation
- Technische Systemdokumentation
- Betriebsdokumentation

**Fachbeitrag 1 PLUS i GmbH**  
IDV-ANWENDUNGEN – NUR NOCH  
KURZFRISTIG VON DER AUFSICHT  
GEDULDET?

**Vorgaben der Bafin**  
Rundschreiben 10/2017 (BA) in der  
Fassung von 2020

**Fachbeitrag 1 PLUS i GmbH**  
DER UMGANG MIT SCHATTEN-IT IM  
BANKSEKTOR – IDV-ANWENDUNGEN  
IM KONTEXT DER REGULATORIK



≡ Die IDV-Landschaft wird prüfbar, steuerbar und aufsichtskonform

## ≡ GUTE IDV NACH DEM EVA-PRINZIP

Das **EVA**-Prinzip beschreibt ein Grundprinzip der Datenverarbeitung – **E**ingabe, **A**usgabe, **V**erarbeitung.

Diese Begriffe beschreiben die Reihenfolge, in welcher die Daten verarbeitet werden, und ist aus Sicht der verarbeitenden Einheit zu sehen. Es wird als Grundschemata der Datenverarbeitung angesehen.



≡ Durch die klare Trennung und Kontrolle dieser Vorgänge wird die Qualität und Sicherheit der IDV-Anwendungen deutlich verbessert, während die Flexibilität erhalten bleibt.

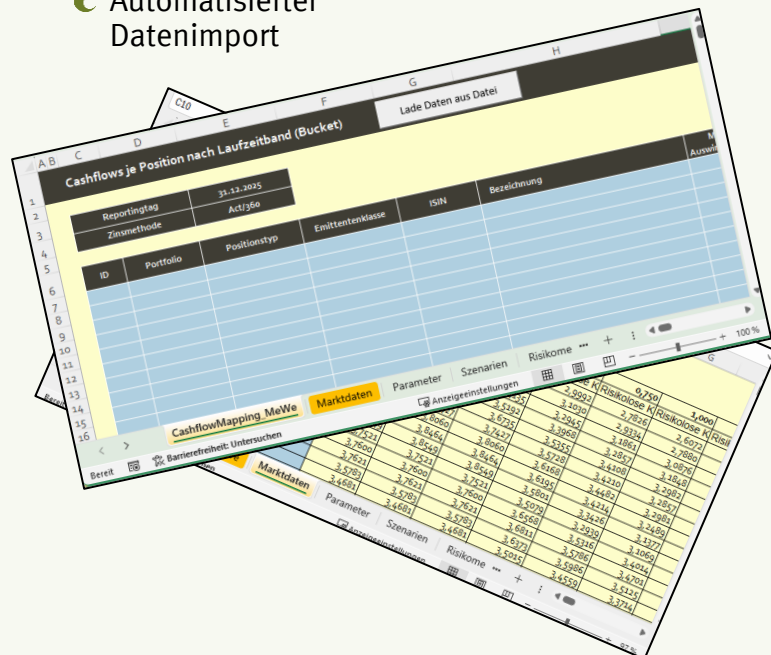
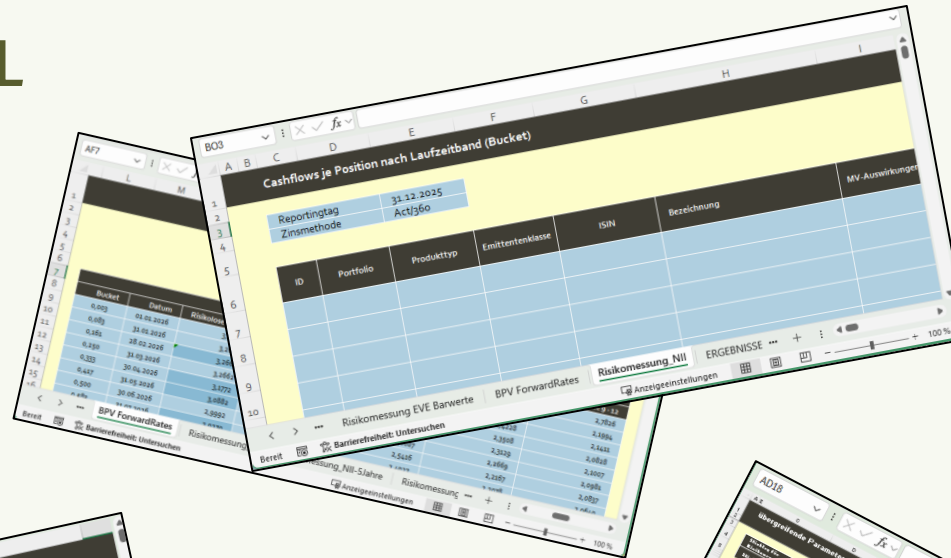
## BEISPIEL IN EXCEL

### VERARBEITUNG:

- Datenmanipulation (z.B. Mappings)
- Berechnungen
- Aggregationen

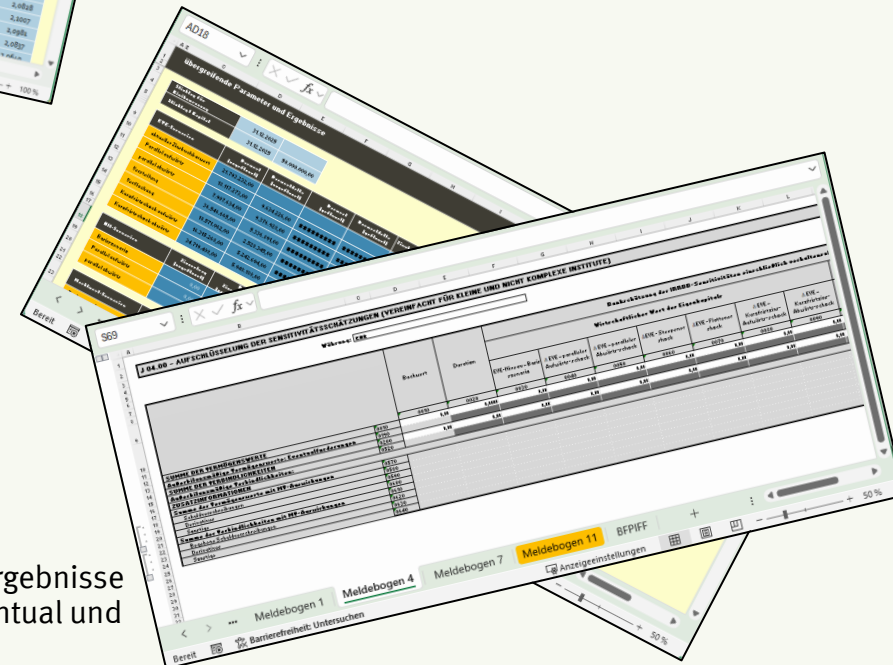
### EINGABE:

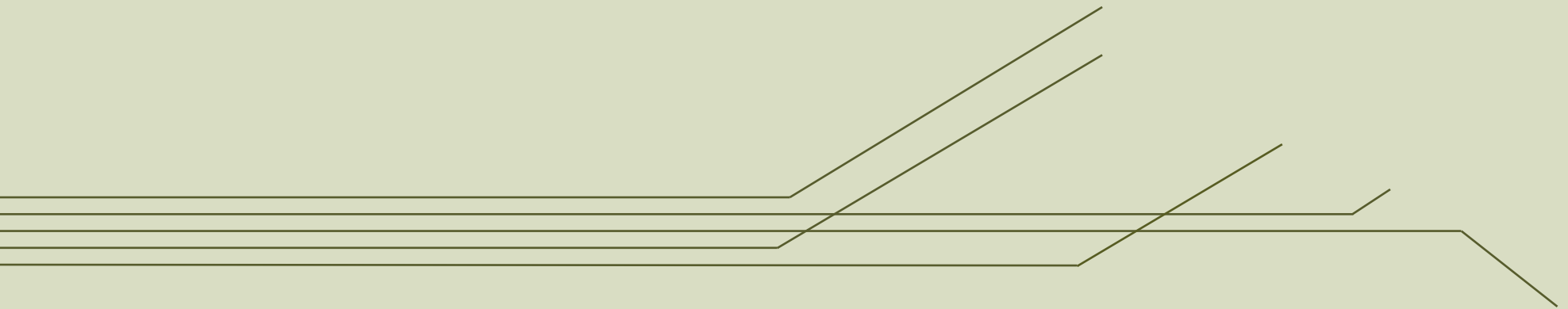
- Manuelle Dateneingabe
- Automatisierter Datenimport



### AUSGABE:

- Übersicht der Ergebnisse (absolut, prozentual und grafisch)
- Befüllte Meldebögen





☰ FAZIT

## ≡ FAZIT: VORTEILE FÜR DIE MELDUNGSERSTELLUNGSPROZESSE

- ✓ Automatisierung zeitaufwendiger Workarounds zur Effizienz- und Qualitätssteigerung
- ✓ Geringerer Zeitaufwand durch optimierte Nutzung von Standardsoftware
- ✓ Transparenz und Nachvollziehbarkeit durch lückenlose Dokumentation
- ✓ Prüfungssicherheit und weniger Rückfragen zu den Meldungsergebnissen

## ≡ ANSPRECHPARTNER



≡ **Matthias Schupp**  
M 0163 – 233 47 80  
matthias.schupp@1plusi.de

Postfach 130211 T0911 – 56 79 94 99  
90114 Nürnberg F0911 – 56 79 95 55 www.1plusi.de

Matthias Schupp ist Berater bei 1 PLUS i. Seine Projektschwerpunkte liegen im aufsichtlichen Meldewesen mit Fokus auf die regulatorische Behandlung von Adressrisiken. Dabei ist er sowohl in der fachlich-konzeptionellen Ausgestaltung regulatorischer Anforderungen als auch in der Begleitung ihrer technischen und prozessualen Umsetzung tätig. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte umfassen Fragestellungen der Sanierungs- und Abwicklungsplanung sowie aufsichtliche Stresstests.

Herr Schupp hat ein Masterstudium der Finanzwissenschaft an der Leuphana Universität Lüneburg erfolgreich abgeschlossen.

## ≡ ANSPRECHPARTNER



≡ **Dr. Christian Stepanek**  
M 0163 - 41 76 644  
christian.stepanek@1plusi.de

Postfach 130211 T0911 – 56 79 94 99  
90114 Nürnberg F0911 – 56 79 95 55 www.1plusi.de

Dr. Christian Stepanek ist Partner bei 1 PLUS i. Zentrale Themen im Rahmen seiner Beratertätigkeit für Banken sind Ratingverfahren, Validierung von Risikomessverfahren (insb. Kredit- und Marktpreisrisiko), Gesamtbanksteuerung, Stresstests und Modellrisiken.

Dr. Stepanek ist studierter Physiker und hat anschließend im Bereich der empirischen Kapitalmarktforschung promoviert.

# PROZESSOPTIMIERUNG MELDEWESEN

## MANUELLE ANPASSUNGEN SIND UNVERZICHTBAR – ODER TEILWEISE DOCH?

Es gibt viele Gründe für manuelle Veränderungen an Ergebnissen der Meldewesensoftware:

- Übrig gebliebene Restaufgaben aus einem Projekt
- Für die Änderungen lohnt sich eine Softwareanpassung nicht oder diese ist depriorisiert
- Kurzfristige Anpassungen sind notwendig, insb. am Ende des Gesamtprozesses

*Die Konsequenz? Die Eingriffe werden zum neuen Standardprozess! Ist das notwendig? Nein!*

Meist erfolgen manuelle Anpassungen ohne Not, denn mit kleinen Tools oder auch einfachen Routineabfragen auf Datenbanken kann der manuelle Aufwand reduziert oder sogar vollständig vermieden werden.

### Beispiele für Effizienzpotenziale:

- Korrektur von Positionen bspw. wegen falschen Risikogewichten
- Wie bekomme ich alle Informationen in der Struktur für die Eingabe?
- Aufschlüsselung von Wertberichtigungen auf Einzelpositionen und Zusammenfassung für die Meldungen, u.v.m.

### Herausforderung meistens mit 1 PLUS i:

Häufig fehlt die Übersicht über die Verbesserungspotentiale und die Kapazität für technische Umsetzungen. Wir unterstützen sie dabei – fachlich, methodisch und technisch.

Erstanalyse, Workshops, Hilfstools, Optimierungs-module? Wir haben viele Ideen und Ansätze für die Meldewesen-Optimierung!

**MELDEN SIE SICH  
EINFACH BEI UNS.**



**C1 PLUS i**  
CONSULTING



■ Dr. Christian Stepanek  
M 0163 – 41 76 644  
christian.stepanek@1plusi.de

Postfach 130211 T0911 – 56 79 94 99  
90114 Nürnberg F0911 – 56 79 95 55 www.1plusi.de

# REGULATORIK OHNE ROULETTE – MIT KI

*Verwandeln Sie regulatorische Unsicherheit in Ihren strategischen Wettbewerbsvorteil. Präzise. Sicher. Souverän.*

**Das PROBLEM:** Regulatorische Komplexität lähmt Ihr Geschäft.

-  **Informationsflut:** Ständig neue Gesetze, Verordnungen, Anforderungen und Richtlinien - national wie international.
-  **Fehlende Passgenauigkeit:** Allgemeine Informationen helfen nicht bei spezifischen Herausforderungen Ihres Unternehmens.
-  **Hoher Aufwand:** Manuelle Recherche ist ineffizient, zeitraubend und fehleranfällig.
-  **KI-Halluzinationen:** Standard-KI-Lösungen liefern oft unzuverlässige Ergebnisse.

## Die LÖSUNG: Der REGULATION NAVIGATOR

**Wissensbasiertes Regulatorik-LLM:** Präzise Antworten auf spezifische Fragen durch passgenaue Recherche in eigenem, wissensbasierten Regulatorik-LLM.



**RAG-basierte Wissensbasis:** Retrieval-Argumented-Generation nutzt aktuelle und regulatorisch relevante Dokumente Daten für höchste Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit.



**Individuell erweiterbar:** Der Navigator ist flexibel und individuell an Ihre Fragestellungen erweiterbar.



**DSGVO-konform und sicher:** eigener Data Hub bei einem zertifizierten, deutschen, Anbieter.



**1 PLUS i - FÜR REGULATORISCHE EXZELLENZ.** Der Regulation Navigator verbindet modernste KI-Technologie mit deutschen Datenschutzstandards – damit Sie sicher, schnell und zukunftsfähig durch jede regulatorische Herausforderung navigieren.

**MELDEN SIE SICH EINFACH BEI UNS.**



**C1 PLUS i**  
CONSULTING



Dr. Raphael Reinwald  
M 0163 – 31 75 748  
Raphael.reinwald@1plusi.de

Postfach 130211 T0911 – 56 79 94 99  
90114 Nürnberg F0911 – 56 79 95 55 www.1plusi.de